

Endlich eine Geburtsurkunde!

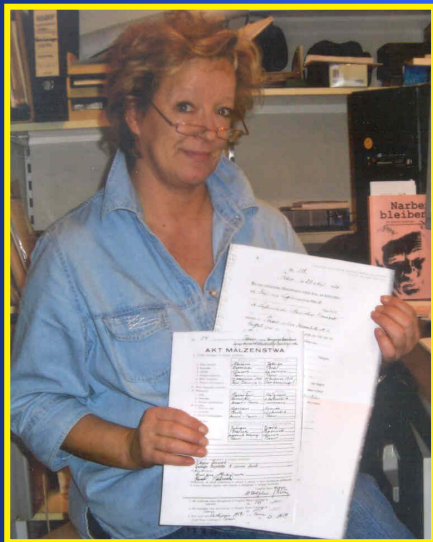
Die Geburtsurkunde ist eine amtliche Bescheinigung über jemandes Geburt mit Name, Geschlecht, Datum und Ort so zu entnehmen aus Wikipedia.

Fehlt diese Bescheinigung, fehlt genau genommen der Nachweis der eigenen Existenz. Vor allem Vertriebene wissen um die bürokratischen Schwierigkeiten bei Hochzeiten, Todesfällen oder in Erbschaftsangelegenheiten, wenn diese wichtigen Dokumente nicht vorgelegt werden können.

Nach Kriegsende blieb den Bewohnern der ehemaligen deutschen Ost- und Vertreibungsgebiete oft nicht mehr die Zeit, auch nur das Nötigste auf ihre Flucht mitzunehmen. Dokumente blieben zurück oder gingen verloren.

Der Kirchliche Suchdienst hilft, anhand seiner umfangreichen Suchdienstunterlagen diese Dokumente wie Geburts- Heirats- oder Sterbeurkunden sowie Taufbescheinigungen und Auszüge aus dem Kirchenregister wiederzubeschaffen. (Bis 1876 lag sowohl die Beurkundung als auch die Führung des Personenstandes in der Verantwortung der Kirche.)

Fachkundige Mitarbeiter des Kirchlichen Suchdienstes prüfen vorab, ob die gewünschte Urkunde im Herkunftsland (z.B. Polen) vorliegt. Der Antragsteller findet Hilfe und Begleitung bei der Kontaktherstellung mit den Behörden und im Bedarfsfall werden amtliche Bescheide, die in polnischer Sprache ausgestellt wurden, übersetzt.



Wie auch im Fall von Frau Anni Kocks aus Leichlingen. Für ihre Familienforschung benötigt sie die Geburtsurkunde ihrer Mutter. *„Ich bin froh, dass ich auf den Kirchlichen Suchdienst gestoßen bin. Ich hatte keine Ahnung, wie ich an dieses Dokument kommen sollte“* Angenehm überrascht war Anni Kocks auch über die problemlose Abwicklung.

Ein Idealfall, da bei der polnischen Behörde nicht nur das Originaldokument aus dem Geburtsregister Dirschau in deutscher Sprache vorhanden war, sondern auch eine Ablichtung ermöglicht wurde. Auch von den fünf Geschwistern ihrer Mutter erhielt Anni Kocks Kopien der Geburtsurkunden - die fehlenden Puzzleteile für ihre Familienforschung.

Über den dicken Brief aus Tezew mit den Ablichtungen hat Frau Kocks sich riesig gefreut. *„Vor allem die Geburtsurkunde meiner Mutter ist für mich unendlich wertvoll – und das nicht nur für meine Forschungszwecke“*, berichtet Anni Kocks in ihrem Dankschreiben an den Kirchlichen Suchdienst.